

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
◊ Einzelne Nummer 10 Pfg. ◊

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Kühle, Inh.: A. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich A. Storch in Groß-Okrilla.

No. 153.

Sonnabend, den 25. Dezember 1909.

8. Jahrgang.

Weihnachten

Zu Bethlehem liegt in einem Stall
Ein holdes Kindelein,
Dem singen die Engel mit süßem Schall
Gar liebliche Melodei'n,

Es liegt gebettet auf hartem Stroh
In einem Krippelein,
Und lächelt doch so freundlich froh,
Das zarte Kindelein,

Und mit den Aenglein so hell und klar
Ins Herz es blickt hinein,
Und redet dort so wunderbar,
Das liebe Kindelein

Wie zög es so gern an seine Brust,
Die Menschen gross und klein!
O, folgten sie in seliger Lust
Dem Gotteskindelein;

Zu Bethlehem liegt in einem Stall,
Ein göttlich Kindelein,
Dem singen die Engel mit süßem Schall
Und wir, wir stimmen ein.

Du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.

So singt und klingt in diesen Tagen und in all dies hoffende Klängen hinein ertönen morgen die Weihnachtsglocken! Christ ist geboren! Es ist Weihnacht geworden. Das Fest der Kinder hat man es genannt und noch heute ist dies der gebräuchlichste Name. Wohl aber nicht mit vollem Recht! Wir Menschenkinder gestehen uns gar selten gerne etwas ein! Und mit dem Weihnachtsfest ist's eben so! Unser Fest ist! Dein und mein Fest! Nicht allein nur der Liebesgaben wegen, nein, um Anderes, Besseres und Schöneres willen! Seht einmal tief hinein, dort wo die Gefallenen leben! Was schert den Trinker oder Verbrecher das Aufrehabungsfest? Was ist ihm Pflichten? Ein Tag, wie alle anderen geschaffen für ihn, zur Frohne seiner Lust! Aber Weihnachten! Da will er womöglichst wieder einmal und sei es nur am heiligen Abend ein ordentlicher Mensch sein. Auch in seiner Brust ist noch ein tiefes Klängen der Weihnachtsglocken zu hören. Vergessen ist das Klängen des Schnapstisches — „heute nicht!“ In doch Weihnachten! — Ein eigenartiger Weihnachtsartikel, mögen wohl meine lieben Leser denken! Aber das Schöne ist schön neben dem Unschönen! Und darum viele Stellen und auch noch für Euch, Ihr Großen, für Dich und mich, und alle Anderen gerade diese Worte! Sollten wir Großen, die wir so hoch über Euren stehen, zu denen wir eben hinabsehen, nicht auch fertig bringen, was die Untertanen können? Christ ist erstanden! Für Dich und mich, und wenn das ganze Jahr der Hellsand nicht in Deinem Hause weilt, am Weihnachtsabend möchtest Du ihn doch beherbergen! Dann hilft kein lärmender Frohsinn anderer Tage. Nur er, der große Menschenfreund kann den Menschen Weihnachtsstimmung in die Herzen legen! Und es geht nicht ohne Weihnachtsstimmung! Versucht es einmal, oder nein, lieber nicht! Das ist unsagbar traurig! Laßt darum auch in Euren Herzen rechte Weihnacht werden. Laßt es Euer Fest werden! Euer Weihnachten! Ihr vergebt Euch nichts, und wenn dann die Festtage vergangen sind, lebt noch lange das Schöne dieser Tage in Euch noch, länger als sonst, da es das Fest Eurer Kinder, nicht aber Euer Fest war. Dann wird es ein rechtes Weihnachtsfest sein, dessen Freude noch mein Wunsch erhöhen möge, den ich zum Schluß allen lieben Leserinnen und Lesern zurufe:

Fröhliche Weihnachten!

Verlässliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. Dezember 1909.

Unter Zustimmung des hiesigen Kirchenvorstandes, soll vom 1. Weihnachtsfeiertag 1909 an der Vormittagsgottesdienst nicht mehr, wie bisher, um 9 Uhr, sondern halb 10 Uhr seinen Anfang nehmen (die Beichte um 9 Uhr). Es wird demnach das erste Mal früh halb 9 Uhr geläutet, das zweite Mal um 9 Uhr und das dritte Mal halb 10 Uhr eingeläutet. Man erhofft von dieser Veränderung, daß der Vormittagsgottesdienst noch besser, insbesondere auch von Männern besucht werden wird, indem dieselben früh eine halbe Stunde Zeit gewinnen, um allerlei Häusliches pp. zu erledigen. Auch ein rechtzeitiges Erscheinen der Beichtgäste steht nunmehr zu erwarten. Der Gottesdienst im Sommerhalbjahr wird um 9 Uhr, wie bisher, seinen Anfang nehmen.

* Auf die der heutigen Nummer beiliegenden Sonderbeilage des Firma Marcus und Hammerschlag, Wald-Sollingen, seien unsere geehrten Leser noch besonders darauf aufmerksam gemacht.

△ Wie alle Jahre stellt sich auch dieses Jahr der Wandkalender der „Ottendorfer Zeitung“ rechtzeitig für den Weihnachtstisch ein. Er wird den geehrten Lesern mit der heutigen Nummer zugehen, mit dem Wunsch, daß er im kommenden Jahre 1910 allen recht viele frohe Tage anzeigen möge.

Weißdorf. In der erst vor wenig Jahren erbauten Schwingerischen Christbaum- und Schmuckfabrik (jetziger Besitzer Paul Nies) brach am Donnerstag während der Mittagspause, kurz vor 1 Uhr, Feuer aus. An den Riten und Karlons fanden die Flammen so reiche Nahrung, daß das ganze Gebäude in zwei Stunden bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt war.

Kloßke. Bei der Wahl eines Gemeindevorstandes durch den Gemeinderat hieselbst erbielten im ersten Wahlgange Gemeindevorstand Kluge Oberschlema 8 Stimmen, Bürgermeister Angermann-Lauenstein 5 Stimmen, Ratsekretär Minkos Chemnitz 4 Stimmen, Gemeindevorstand Kirten-Dobritz 2 Stimmen. Da eine absolute Mehrheit nicht vorlag, mußte zum zweiten Wahlgange vorgeschritten werden, in dem Gemeinde-Vorstand Kluge-Oberschlema neun und Bürgermeister Angermann-Lauenstein zehn Stimmen erhielt. Letzterer ist somit gewählt.

Kadeberg. Der Rat hatte ohne Begründung und ohne Befragung der eigenen Stellungnahme das Kollegium ersucht, darüber Beschluß herbeizuführen, ob es grundsätzlich mit der Aenderung des Stabtorordneten-Wahlrechts und Einführung des Klassen-Wahlrechts

einverstanden sei. Gegen die Stimmen von drei Stabtorordneten beschloß das Kollegium sein Einverständnis mit der Einführung des Klassenwahlrechts. Bei der Debatte über das Wahlrecht wurde die von sozialdemokratischer Seite behauptete Verfahrtheit der Gemeindefinanzen widerlegt, indem eine Aufstellung zum Vortrage gelangte dahin, daß Kadebergs Schuldenlast von 1,3 Millionen Mark ein bares und und immobilis Vermögen von mindestens 1,5 Millionen gegenüberstehe.

Dem Amtsrichter bei dem hiesigen Amtsgericht Dr. jur. Urban ist der Titel und Rang eines Amtsgerichtsrats verliehen worden. Der bei demselben Gerichte beschäftigte Aktuar Lehmann wurde zum Gerichtsekretär ernannt.

Dresden. Verhaftet wurde gestern durch die Kriminalpolizei der an der Josephinenstraße wohnhafte Geschäftsinhaber Holzknecht, der nachts verhaftet hatte, sein umfangreiches Geschäft in Brand zu setzen. Durch Zufall wurden aber die Vorbereitungen entdeckt. Um den Verdacht von sich zu lenken hatte der Festgenommene angegeben, daß in der fraglichen Nacht in seinem Geschäftsfloze eingebrochen worden sei. 1500 Mark gestohlen und verschiedene Waren durch Übergießen mit Benzin und Petroleum ungenießbar gemacht worden seien.

Gröba. Den in der Bildung begriffenen Gemeindevorständen für eine gemeinsame Ueberlandzentrale in den Amtshauptmannschaften Großenhain, Reichen und Döbitz ist seitens der Mittengesellschaft Lauchhammer die Nachricht zugegangen, daß letztere beabsichtigt, zur Stromversorgung ihrer drei Werke in Lauchhammer, Gröbzig und Nies-Gröbzig in Lauchhammer eine eigene große elektrische Zentrale zu erbauen. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, hinsichtlich des Anschlusses an den Gemeindevorstand für Errichtung einer elektrischen Ueberlandzentrale zunächst abwartende Stellung einzunehmen, weil einmal das aufgestellte Statut den hiesigen Verhältnissen sich zu wenig anpaßt, und die für Gröba ausgeworfene Garantiesumme (113000 Mark) zu hoch erscheint, andererseits das Anerbieten der Lauchhammer-Gesellschaft so vorteilhaft ist, daß eine eingehende Prüfung desselben am Platze sein dürfte.

Hainichen. Im Stabtorordnetenjaare des Rathauses wurde in Gegenwart von Vertretern hiesiger und auswärtiger Behörden die mündliche Prüfung der Schüler des vierten Kurses der hiesigen Polizeischule abgehalten. An der Prüfung beteiligten sich 30 Mann. Die anwesenden Chefs der Dresdener und Leipziger Kriminalpolizei folgten mit Interesse der Prüfung und beaufsichtigten auch die Lehrmittelsammlung der Anstalt.

Berzdorf. Verschüttet wurde in einem hiesigen Schacht durch Gefährdung der Bergarbeiter Hermann Kammler. Er wurde am ganzen Körper schwer verletzt.

Blasewitz. Beim Diebstahl und Abschlagen eines Hahnes und sechs Hennen im Besitztum eines Fabrikanten wurden zwei Handarbeiter ertappt. Der eine Einbrecher, namens Seifert, 303 aber sofort ein Küchenmesser hervor und ließ es dem Fabrikanten in die Handeugend. Das Messer prallte ab. Der Messerheld konnte vom Kutcher überwältigt und dann der Polizei übergeben werden. Auch der andere Einbrecher, ebenfalls ein Handarbeiter, wurde festgenommen.

Abdorf. Erfroren ist in der Nacht zum Montag in der Nähe der Leipziger Hellhütte ein bejahrter Arbeiter namens Albert Raub. Er war zwischen Markneukirchen und Abdorf vom Wege abgekommen und ermattet liegen geblieben.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonnabend, den 25. Dezember 1909.

(1. Weihnachtsfeiertag.)

Vorm. 9 Uhr: Beichte.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feiertag des heiligen Abendmahls.

Pfarrer Schubert-Langebrück.

Kollekte für die Heidenmission.

Sonntag, den 26. Dezember 1909.

(2. Weihnachtsfeiertag.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Kollekte für die Heidenmission.

Der Vormittagsgottesdienst beginnt vom 1. Weihnachtsfeiertag 1909 an, vormittags halb 10 Uhr (die Beichte um 9 Uhr).

Kirchennachrichten.

Sonnabend, den 25. Dezember 1909.

(1. Weihnachtsfeiertag.)

Weddingen.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großblittmandorf.

Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Sonntag, den 26. Dezember 1909.

(2. Weihnachtsfeiertag.)

Weddingen.

Vorm. 11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großblittmandorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Hierzu eine Beilage.

Zur elsaß-lothringischen Frage.

Am Anschlag an die Gefährdung des Reichs...

unpassenden Kundgebungen

Im rheinischen Deutschland teils hervorzurufen, teils...

Eigenschaften des deutschen Kraftgefüßs, daß es sich nicht scheut, der hodenkündigen...

und deutschen Bestrebungen zu klugeln. Aber die Bevölkerung in ihrer...

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm empfing den Staatssekretär...

Entwirrte Fäden.

51] Roman von Johannes Emmer. (Beitrag.) Auch diese Fabelung, die über alle...

Wortan, bei dem abermals der vieler Bericht...

* Den 60. Geburtstag seines Vaters in das Meer...

* Auf der Rückkehr von seiner mehrmonatigen...

* Nachdem Ausland alle möglichen Verühgungsmöglichkeiten...

* Im Reichstage sind mehrere Anträge auf Neuordnung...

* In preuß. Ministerrat wurde die halbjährige...

* Der Magistrat von Charlottenburg hat beschlossen...

* Die Zusammenlegung des Landtages von Sachsen-Weimar...

* Die habsburgische Abgeordnete-Kammer hat einstimmig...

* Die habsburgische Abgeordnete-Kammer hat einstimmig...

* In Nordberlin, wo die Regierungstruppen erst vor...

Italiens neues Ministerium.

Der neue italienische Ministerpräsident Sonnino hat...

* Der Brief ist also sonst niemand, ich meine...

* Ich sandte ihn so ab, wie ich ihn selbst empfing...

* Der Untersuchungsrichter wiegte lächelnd das Haupt...

* Er setzte die letzte Seite des Briefes vor, an derselben...

* Sie sandten mir einen Bericht, dem ein Brief...

* „Ja, Herr Richter!“

Teil der Anleihekosten (für Bosnien und die Herzegovina)...

* In Gannes ist Großfürst Nikolajewitsch von Rußland...

* In einer in London abgehaltenen Versammlung...

* Die Flottenflotte hat wieder mit aller Kraft eingeleitet...

* Der Ministerrat hat beschlossen, dem Parlament einen...

* Die Antwort der Türkei auf die Fretanots der...

* Der serbische Kriegsminister, der dem König...

* Für die Erneuerung der bestehenden Handelsverträge...

* In Nordberlin, wo die Regierungstruppen erst vor...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

* Die dem ungarischen Abgeordnetenhaus vorgelegte...

einberufenen Kammerführung die Ziele seiner Politik...

bedeutet nach wie vor nicht allein einen mächtigen...

italienisch-russischen Annäherung hervorgegangen...

herangezogen an, die in der jüngsten Unterhaltung...

bezoget eine wirksame Reformfähigkeit mit dem...

den ersten Platz einräume, was den Kulturzustand...

die rechtlichen Beziehungen zwischen den Bürgern...

Industrie und Handel loszulassen, das ich...

in der Debatte bereit eine Niederlage erlebt.

Der Kampf ums Majorat. Das Oberlandesgericht in Bolen hat...

Das Oberlandesgericht in Bolen hat entschieden, daß...

Da es nicht wahrscheinlich ist, daß Dr. Mathon...

„Offenbar jemand, der ein Interesse daran hatte,...

„Sie haben recht, Herr Richter, bei genanntem...

„Offenbar jemand, der ein Interesse daran hatte,...

„Sie haben recht, Herr Richter, bei genanntem...

„Offenbar jemand, der ein Interesse daran hatte,...

„Sie haben recht, Herr Richter, bei genanntem...

„Offenbar jemand, der ein Interesse daran hatte,...

„Sie haben recht, Herr Richter, bei genanntem...

„Offenbar jemand, der ein Interesse daran hatte,...

„Sie haben recht, Herr Richter, bei genanntem...

„Offenbar jemand, der ein Interesse daran hatte,...

„Sie haben recht, Herr Richter, bei genanntem...

„Offenbar jemand, der ein Interesse daran hatte,...

„Sie haben recht, Herr Richter, bei genanntem...

„Offenbar jemand, der ein Interesse daran hatte,...

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.

König Leopolds Erbe.

Seinem Schicksal kann kein Sterblicher entgegen. Nach seinem Tode werden Töchter erben, um sein Vermögen aber entkommen keine Kräfte. So auch bei König Leopold. Seine Tochter Luise hat sofort nach dem Tode des Königs das Besitztum seiner morgengeltlichen Gemahlin (die ihm übrigens durch die Kirche anvertraut ist) mit Beschlagen belegen lassen wollen; aber die Gerichte haben der eifersüchtigen Königin nicht recht gegeben. Sie haben den Willen des verstorbenen Monarchen geachtet und als entscheidend angesehen. Leopolds Testament lautet:

„Dies ist mein letzter Wille. Ich hatte von meinen Eltern 15 Millionen Frank geerbt. Diese 15 Millionen Frank habe ich trotz aller Schicksalsschläge aufbewahrt. Ich besitze nichts anderes. Nach meinem Tode werden die 15 Millionen geteilt. Ein Drittel meiner Erben und werden diesen durch meinen Testamentsvollstrecker übergeben werden, damit sie sich die Erben unter sich teilen. Ich will in der katholischen Religion sterben, die die meinige ist. Ich will nicht, daß man meine Leiche einer Obduktion unterzieht. Ich will früh am Morgen ohne jedes Begräbnis begraben werden. Meine sterblichen Überreste sollen nur mein Hofe und die Mitglieder meines Hauses zu Grabe geleiten. Gott möge Belgien schätzen und möge mir ein glücklicher Richter sein.“

Mancher wird nach Reminiscenzen dieses Testaments entsetzt sein. Am meisten aber die Gläubiger der Prinzessin Luise, deren Schulden sich auf über 20 Millionen Frank belaufen. Das Vermögen des Königs, das von mancher Seite auf über hundert Millionen geschätzt wird, ist nach zuverlässigen Mitteilungen weit geringer. Man sieht nicht in Rechnung, daß der König, der allerdings aus seinen industriellen Unternehmungen in Japan und China, an denen er beteiligt war, aus der Domäne des Kongostandes und Terraingebieten in Frankreich zwar sehr große Gewinne gezogen, aber seit vielen Jahren eine große Passivität in Belgien entfaltet hat, die ungefählich 100 Millionen verschlang. Es dürfte somit ein sehr erhebliches Vermögen kaum vorhanden sein. Die im Grundbesitz in Frankreich und Belgien stehenden Werte werden jetzt durch die Aktien der für die Übernahme dieser Vermögensstücke gebildeten Gesellschaft repräsentiert, und man weiß noch nicht, an wen diese Aktien fallen werden, offenbar nicht an die drei Töchter des Königs, die mit den 15 Millionen Vermögen sein dürften. Abgesehen von diesen Werten, die die Hälfte des auf etwa fünfzig Millionen zu schätzenden Vermögens der Königin Maria Theresia, der Schwester des Königs, bilden. Schon heute aber dürfte als sicher gelten, daß das Erbe König Leopolds viel umstritten sein wird, denn seine Töchter werden natürlich auch Ansprüche an die Grundstücke aus den Unternehmungen des Königs geltend machen. Der Vermögensverlust ist also mit dem Tode des Vaters, der seine beiden Töchter verheiratet, noch nicht beendet.

Heer und Flotte.

Der Panzerkreuzer „Blücher“ erreichte bei seinen Probefahrten mit voller Ausrüstung eine Geschwindigkeit von 23,88 Seemeilen in der Stunde.

Die Frage, wie Soldaten, die bei freiwilligen Abrechnungen außerordentlichen Arbeiten auszuweisen sind, werden und daher keine Berechnungsansprüche erheben können, schodlos zu machen sein, beschäftigt schon seit langer Zeit die maßgebenden militärischen Stellen. Jetzt ist es gekommen worden, daß sofort jeder Arbeiter, der seinen Diensten Soldaten freiwillig beizutreten, sich verpflichten muß, die bei den für ihn geleisteten Diensten zu Schäden gekommenen Soldaten zu entschädigen, falls ihnen nicht durch die Unfallversicherungsgesetze ein Recht auf Entschädigung zweifelsfrei und zweifelsfrei ist. Ferner soll vor Beurteilung der Mannschaften durch die Truppenteile festgestellt werden, ob der Arbeitgeber auch nach seinen Vermögens-

verhältnissen in der Lage sein wird, einzureichen falls die übernommenen Verpflichtung zu erfüllen.

Wie der „Standard“ erzählt, wird den deutschen Randorten im nächsten Jahre eine größere Anzahl höherer qualitativer Offiziere beizumessen, da die Randorte sich durch voranschreitende Entwicklung der Flotte besonders interessant gestalten werden.

Von Nah und fern.

Massivierung eines Massengraves. Bei Ausgrabungen in Gulerborn bei Gorbach wurde ein Massengrab aufgefunden. Vierzehn

plötzlich die amerikanische Genossin anfiel und ihr den Todeskampf antrieb. Sofort wurden der „Mörder“ und die Tugendkinder aus dem Hofe entfernt und das blutige Opfer in den Wäldern begraben. Bevor man jenseitigen Leben durch einen Schuß ein Ende machen konnte, verendete das Tier. Die getötete Brautjungfer hat ein außergewöhnlich hohes Alter erreicht, sie lebte schon seit 1891 im Garten. In den letzten Jahren machte sich bei dem Tiere Altersschwäche bemerkbar, auch war die Sehkraft eine nur noch geringe.

Zu Tode gerädert. Der Brautzeuge Johann Neusch geriet in einer Augsburger Brauerei in den Kneipen des Bitterbottichs und wurde zu Tode gerädert.

Die drei Töchter des Königs Leopold von Belgien.



Prinzessin Clementine. Prinzessin Stephanie (Gräfin Comares). Prinzessin Luise.

Nach dem Tode des Königs der Belgier wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit wieder seinen Familienverhältnissen zu. Der Ehe des Königs Leopold mit der österreichischen Kaiserin Maria Theresia, die 1904 starb, entstammten drei Töchter: die Prinzessinnen Luise (geboren am 18. Februar 1869), Stephanie (geb. am 21. Mai 1884) und Clementine (geb. am 30. Juli 1873). Prinzessin Clementine ist unverheiratet, und ihre guten Beziehungen zu ihrem Vater

wurden nie getrübt. Dagegen hat sich Prinzessin Luise den ganzen Umständen ihres Vaters angeschlossen, als sie vor einigen Jahren unter aufsehenswerthen Umständen ihre Ehe mit dem Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha löste. Auch ihre Schwester Stephanie vermählte sich mit ihrem Vater, als sie, die Witwe des Kronprinzen Rudolf von Österreich, im Jahre 1900 dem ungarischen Grafen Comares die Hand reichte.

Menschenfeste von ungewöhnlicher Größe, die wahrscheinlich aus der Zeit Heimitos des Ötziens stammen, sind ausgegraben worden.

Zusammenstoß eines Wassersturms. Im Habichtswald bei Wilhelmshöhe ereignete sich ein schwerer Baumsturz, bei dem glücklicherweise Menschen nicht verunglückten, da sich der Sturz nach Freitagsabend zugetragen. Der im Bau begriffene große Turm, der als Wasserbehälter der städtischen Wasserversorgung dienen sollte, stürzte plötzlich aus unvorhergesehenen Ursachen in sich zusammen. Man nimmt an, daß es sich um Konstruktionsfehler handelt, da der Turm einen gewaltigen Umfang annahm, und Wilhelmshöhe, Kassel, Kattenhausen und andre Ortschaften in der Nähe von Kassel mit Wasser versorgt werden sollte.

12 000 Mark erbeutet. Aus dem verschlossenen Geldschrank im Bureau der Kollisionsgenossenschaft in Grotte bei Soest, haben Diebe in der Nacht 12 000 Mark.

Den Vater erschossen. In dem westfälischen Ort Alinghausen griff der Sohn des Zimmermeisters Kallenbach in einem zwischen den Eltern ausgebrochenen Streit zugunsten seiner Mutter ein. Als der Vater darauf den Sohn mit der Axt bedrohte, erschloß dieser den Vater und steckte sich dann dem Gericht.

„Aber einen Mord“ im Vörsenwinger. werden aus Frankfurt a. M. folgende Einzelheiten gemeldet. Im dortigen Zoologischen Garten waren seit Jahren ein italienischer Kragenbär, eine indische Tugendkinderin und eine nordamerikanische Brautjungfer in einem gemeinsamen Käfig des Vörsenwingers untergebracht. Bisher hatten die Tiere im besten Einvernehmen gelebt, bis kürzlich der Kragenbär

Explosion von Feuerwerkskörpern. In einer zu Galeria, der Hauptstadt der italienischen Provinz gleichen Namens, heimlich betriebenen Fabrik von Feuerwerkskörpern ereignete sich eine verhängnisvolle Explosion; das ganze Gebäude stürzte zusammen, fünf Personen wurden unter den Trümmern begraben, drei andre Personen wurden verletzt.

Gefährliche Ausfahrungen ausländischer Arbeiter. In Amiens erwiderten ausländische Arbeiter des Nordpols aus dem Materiallager eines Bauunternehmers eine beträchtliche Menge Pulver und sprengten damit nachts eine kleine Baggermaschine in der Nähe des Bahnhofs in die Luft. Die in dem Materiallager noch vorhandenen Pulvervorräte, nahezu 2000 Kilogramm, wurden daraufhin von den Behörden unter militärischer Bewachung gestellt. Zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes wurde eine Abteilung Fußtruppen entsandt.

Offizierskandidat. In Kronstadt erschloß der Oberleutnant Eduard Reimling nach einem Bismarck keine Schwägerin und dann sich selbst. Reimling hatte sich in der letzten Zeit dem Trunk ergeben, so daß seine Frau ihn verließ.

Eine Ehrung Roosevelts. Als Vorkämpfer mehrerer geschäftlicher Arbeiten, vornehmlich der Werke „Die Eroberung des Westens“ und „Amerikas Rolle im Jahre 1812“ wurde der ehemalige Präsident der Ver. Staaten, Theodor Roosevelt, zum Mitglied der Berliner Akademie der politischen Wissenschaften gewählt.

Der kommandierende General als Helfer in der Not. Eine Anzahl deutscher Arbeiter, die sich, durch glänzende Verprechun-

gen verlockt, für den Bau einer Eisenbahn im nordöstlichen Brasilien hatten anwerben lassen, sind nach furchtbaren Entbehrungen im dortigen Urwald, dieser Tage wieder nach Hamburg zurückgekehrt. Als der kommandierende General des 9. Reservekorps, Freih. v. Weinhoff, von der Sache hörte, erklärte er sich sofort bereit, die nothleidenden Rückwanderer auf seinem pommerischen Gute unterzubringen. Neben der Gelegenheit zur Arbeit will der Kommandant auch den Renten auch freie Fahrt nach Pommeren gewähren.

Luftschiffahrt.

Die in München im Gange befindlichen mit der Pariser-Luftschiffahrtsgesellschaft und dem Deutschen Luftklub gegründete Luftschiffahrtsgesellschaft wird mit ihrem leistungsfähigen Luftschiff zwischen Landungen in Oberammergau, wo im nächsten Jahre wieder das Ballonspiel stattfindet, unternehmen. Der Luftschiffahrt wurde beauftragt, weil er eine kleinere Luftschiffhalle und einen kleineren Landungsplatz braucht als der „Hippolyt“.

Ein englischer Luftschiffer ist das Opfer eines schweren Unfalls geworden. Bei einem Ausflug, den er in Höhe von Suffolk machte, stürzte er aus einer Höhe von 40 Metern mit seinem zweiflügeligen Flugzeug herab. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopf, während seine Maschine völlig in Trümmer ging.

Gerichtshalle.

Erbing. Die Einrichtung des Marienburger Bürgermeistersdubelheim hatte der Stadtkeller Reith dem Publikum auf dem Jahrmarkt im Jahre vorgeführt. Er erhielt infolgedessen ein polizeiliches Strafmandat über 30 Mark, gegen das er gerichtliche Entscheidung beantragte, so daß sich jetzt das Schöffengericht mit der arbeitslosen Klage zu beschäftigen hatte. Das Gericht erklärte in der Schenkung großen Umfang, nahm aber an, daß dem Angeklagten die Strafbarkeit der Ausstellung nicht zum Bewußtsein gekommen sei. Die Strafe wurde daher auf zehn Mark herabgesetzt; gleichzeitig wurde die Vernichtung des Bildes ausgesprochen, das natürlich eine freie Gründung des Vorkommnisses war.

Ulm. Wegen Achtungsverletzung vor verammelter Mannschaft verurteilte das Disziplinargericht den Sergeanten Fode vom Hohenzollernischen Füsilier-Regiment Nr. 13 zu vierzehn Tagen Mittelarrest. Der Angeklagte hatte seinen Untergebenen, der ihm gebot, „das Maul zu halten“, in ruhigem Tone darauf aufmerksam gemacht, daß er einen Mund habe.

Buntes Allerlei.

Das Katzenauge als Uhr. Von einem ungewöhnlichen Hilfsmittel zur Bestimmung der Tageszeit erzählt eine spanische Wochenchrift. Bei einer Reise durch das innere China fragte ein Forscher einen jungen Chinesen, ob es noch nicht 12 Uhr mittags sei. Der Chineser blickte zum Himmel empor, aber die Sonne war an diesem Tage durch dicke Wolken verdeckt. Der junge Chineser eilte davon und wenige Augenblicke später kehrte er zurück: im Arme hält er eine Katze. „Es ist noch nicht Mittag“, meinte er und wies dabei auf die Augen der Katze, in dem er die Pupillen mit den Fingern etwas zurückdrückte, „überzeugen Sie sich.“ In der Tat sieht sich die Pupille der Katze immer mehr zusammen, je näher der Mittag kommt; genau um 12 Uhr steht dann die Pupille als ganz feiner dünner Strich senkrecht im Auge. Dann beginnt sich die Pupille wieder zu erweitern und wird immer breiter, je näher der Abend rückt.

Eine fähige Behauptung. „Auf meiner letzten Reise habe ich Willen von über vierzig Metern Höhe gesehen.“ — „Nunmöglich! Ich war dreißig Jahre alt und habe nie höhere als von zwölf Metern gesehen.“ — „Schön möglich! Aber jetzt ist eben alles größer, als früher!“

„Ich ruhig in ein anderes Zimmer setzen und die Abreise selbst darauf schreiben können, ohne daß dies irgendwem auffällig gewesen wäre, denn man hätte ihm sogar das gerne geglaubt, daß Doktor Mathon den Brief unverdrossen ihm übergab.“

„Dann müßte man ja fast meinen, Doktor Wand.“

„Ganz richtig; dies liegt sehr nahe.“

„Soll ich?“ Der Rat schüttelte den Kopf. Der Justizrat hatte Kenntnis von dem Verstandessein des Beleges und schien sich für denselben zu interessieren. Wir sprachen neulich darüber, und ich muß bekennen, daß mir sein Benehmen etwas auffiel. — Wie aber wäre der Brief in seine Hände gekommen?“

„Wann übergaben Sie das Schreiben dem Arzt?“

„Gestern nachmittags!“

„Ich erhielt es heute vor zwei Stunden.“

„So? Wie werden das gleich untersuchen.“

Der Rat fingelte einem Diener und gab Auftrag, den Expedienten heranzuführen.

„Ist der Bote verlässlich?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Unbedingt, ein im langen Dienst erprobter Mann, der sich eher selbst die Hand abhauen ließe, als daß er einen Verlust gegen die Dienstvorschriften beginge.“

„Ja, Herr Rat. Es ist eben etwas festes passiert. Das Schriftstück wurde verlegt, wir suchten zwar schon gestern danach, fanden es aber erst heute. Es war in die Spalte zwischen zwei Bülte geraten.“

„So? Das hätten Sie mir gleich berichten sollen. Sind Sie dessen sicher, daß das Aktenstück wirklich nur zufällig verlegt worden und nicht etwa außer Haus gekommen war?“

„Gewiß, Herr Rat, wir haben es ja gefunden.“

„Das würde nicht anstehen, daß aber Nacht jemand es in Händen gehabt hätte. — Sind Ihre Leute verlässlich?“

„Ich bürgte für sie. Ich hatte keinen für möglich, so etwas zu tun, wie Herr Rat es glaubt.“

„Es kommen aber auch Fremde in die Expedition.“

„Fremde? Nein!“

„Ich meine Leute aus dem Hause, aber aus anern Abteilungen.“

„Ja, solche freilich, die gehen aus und ein.“

„Wissen Sie vielleicht, welche Leute gestern im Expedienten erwischt sind?“

„Wir haben keine Zeit, darauf zu achten; es kommen täglich fast aus allen Abteilungen Diener und Schreiber, das läßt sich nicht kontrollieren.“

„Es hat sich niemand dort auffällig zu schaffen gemacht?“

„Nein, Herr Rat.“

„Es ist gut!“ Der Expedienten wurde entlassen. „Ich muß mit dem Präsidenten

sprechen, eine strenge Untersuchung wird unbedenklich sein.“

„Es wird kaum viel dabei herauskommen“, meinte der Untersuchungsrichter. „Jedenfalls wird es schwer sein, den Schuldigen zu überführen und zu einem Geständnis zu bringen.“

„Es muß aber gefehlet; wozin können wir, wenn selbst in diesem Hause man niemand mehr trauen dürfte.“

„Vorläufig ist es wichtiger zu wissen, wer den Brief erbrochen hat, als wer ihn dem Erbrecher in die Hände spielte. — Ich werde mal Dr. Wand selbst fragen.“

„Ich zweifle, daß dieser Ihnen die gewünschte Auskunft geben wird.“

„Wir werden ja sehen, wie er die Frage ausnimmt. Es kommt nicht immer nur auf das „Was“, sondern auch auf das „Wie“ einer Antwort an.“

„Guten Tag, Herr Justizrat, ich danke Ihnen, daß Sie meiner Bitte, mich zu besuchen, so schnell Folge leisteten.“

Mit dem lebenswichtigsten Bachein empfing der Untersuchungsrichter Herrn Dr. Wand, der mit ziemlich verdrießlicher Miene das Amtszimmer betrat.

„Sie wünschen mich zu sprechen?“

„Verzeihen Sie, daß ich Sie zu mir bemühe; ich hatte aber schon lange nicht das Vergnügen, Sie zu sehen. — Sie befinden sich doch wohl?“

„Danke, etwas nervös und abgepannt.“

„Rein Wunder, Herr Justizrat, Sie arbeiten zu viel. Sie sollten sich mehr Erholung gönnen, man sieht Sie fast nirgends mehr. Sie waren gewiß nicht bei der Vorstellung der neuen Oper? — Ich sage Ihnen, ein Meisterwerk! Ein wahres Meisterwerk!“ Der Richter begann von den musikalischen Schönheiten dieses Meisterwerkes ganz unbedarft zu plaudern, als ob er nur zu diesem Zwecke den Justizrat hätte kommen lassen.

„Völlig brach er sich ab: „Verzeihen Sie, Herr Justizrat, daß ich Ihre kostbare Zeit mit unangenehmem Geschwätz in Anspruch nehme. — Ich wollte Sie eigentlich nur fragen, ob Sie die Geschwitzer Mathon kannten?“

Der Sprecher hatte noch das verbildete Ächeln des harmlosen Plauderers auf den Lippen, aber der Blick war schon und lauernd auf den Besucher gerichtet. Der Justizrat hatte den Kopf leicht vornüber geneigt gehalten, bei der Frage fuhr er auf. Augen und Mund öffneten sich, und dem Richter schien es, als ob die Farbe des Gesichts um einen Schattens grauer würde.

„Mathon? — Nein! — Ich weiß nicht mehr, als was eben in den Zeitungen stand und ich nur da aber dort sprechen hörte.“

„Dann verzeihen Sie meinen Irrtum. Ich glaube, Sie hätten in Verbindung gestanden mit dieser Familie. Es ist nämlich etwas Merkwürdiges passiert. — Sie wissen vielleicht, daß der in Afrika verstorbenen Doktor Fellman Mathon einen an seine Schwester gerichteten Brief einem Herrn Cromer übergab.“

03 21 Fortsetzung folgt.

Gasthof zum schwarzen Roß
Am 1. Weihnachtsfeiertag
Gr. Weihnachts-Konzert
bestehend in Gesang, humoristischen Vorträgen und Theater
ausgeführt vom Männer-Gesangverein „Freie Sänger“
Anfang 8 Uhr Eintritt 30 Pfg.
Einen recht unterhaltenden Abend versprechend, ladet ergebenst ein
W. Hanta.

Am 2. Weihnachtsfeiertag
starkbesetzte Ballmusik
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Hanta.

Gasthof zu Cunnersdorf
Am 1. Weihnachtsfeiertag
Gesangs-Konzert
verbunden mit humoristischen Vorträgen
ausgeführt vom Männer-Gesangverein Cunnersdorf
Anfang 8 Uhr Entree 30 Pfg.

Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag
starkbesetzte BALLMUSIK.
Es ladet ergebenst ein
A. Weltzmann.

Zollinhaltserklärungen hält stets auf Lager
Buchhandlg. Grossokrilla

Gasthof zum Hirsch
Am 1. Weihnachtsfeiertag
**Grosse öffentliche Gesangs-
Aufführung**
verbunden mit humoristischen Vorträgen
ausgeführt vom Männergesangverein „Deutscher Gruss“
Anfang 8 Uhr Eintritt 30 Pf.
Eintrittskarten sind im Gasthof zum Hirsch zu haben.

Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag
starkbesetzte Ballmusik.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Robert Lehnert.

Gasthof zu Medingen.
Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag)
starkbesetzte Ballmusik.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Hauswald.

Meine Verlobung mit Fräulein Dorothea Albers
Tochter des Herrn Fabrikbesitzer Rudolf Albers
und seiner Gemahlin Clara, geb. Link in Schmiede-
berg i. R. beehre mich bekannt zu geben.
Ottendorf-Okrilla R. STORCH
Weihnachten 1909

Pratana

Pflanzen-Butter-Margarine
der vorzüglichste Buttersersatz der Gegenwart
**Preis pro Pfund 90 Pfg.
ein halbes Pfund 45 Pfg.**
Zu haben: **General-Depot: Dresden, Webergasse 18 (Tel. 11463)**
und in den durch **Plakate** kenntlichen Verkaufsstellen.

Puppen, Puppenmöbel, Pferde
und Wagen, Pferdestallungen,
Hühner-Höfe und Schäfereien
usw. Porzellan und Steingut
Galanterie-Waren usw. usw.

**Die Weihnachts-Ausstellung von
Max Herrich, Ottendorf-Okrilla**
empfiehlt ihr reich ausgestattetes Lager in **Spielwaren** bei zivilen Preisen einer freundl.
Beachtung und sichert streng reelle Bedienung zu. — Beschäftigung ohne Kaufzwang gestattet.

Kegelspiele, Tivolis, Dominos
Bankkästen, Kaufläden, Christ-
baumschmuck, — Kurzwaren
Küchengeräthnisse und viele
andere praktische Geschenke.

Fisch und Grünwaren
**Christbaumkonfekt
Apfelsinen, Nüsse**
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
in nur prima Qualität.
Am 23. und 24. Dezember beim Einkauf
im Werte von 1 Mark, ein Geschenk im
Werte von 40 Pfg. gratis.
Zu regem Einkauf ladet ein
H. Clemens u. Frau

**Christbaum-
Eistau u. Watte**
empfiehlt
H. Rühle, Buchhdlg., Grossokrilla

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:
Kleider- und Blusenstoffe
Kostüm-Röcke
Tapissierie-Waren
Gardinen, Vitragen, Hemden-
und Bettzeug, Trikotagen und
Strumpf-Waren, Tischdecken
aller Art
Schals und Umhängetücher
Sweaters
für Erwachsene und Kinder
Nähmaschinen von Seydel & Naumann
mit Vor- und Rückwärtsgang.
Bei eintretendem Bedarf bitte um freundliche
Berücksichtigung.
Rosa Lindner.

Wohnung
Stube, Kammer und Küche nebst
Garten und Zubehör, Ostern beziehbar
ist zu vermieten.
Näheres bei **Hermann Rauh.**

Reizende
**Neujahrs-
Karten**
mit Namensdruck
liefert
Buchdruckerei
H. Rühle
Inhaber R. Storch

**Zur Ausführung
sämtlicher
Buchbinder - Arbeiten**
bei sachgemäßer und preiswerter Her-
stellung hält sich bestens empfohlen.
Buchhandlung Hermann Rühle.
Meine Dampf-Bettfedernreinigungs-
Maschine mit Motorbetrieb halte
Dienstags u. Freitags
bestens empfohlen.
Hermann Hauffe
Königsbrück, Hintergasse.
**Einwickelpapier
Pergament-
Papier
braunes Packpapier**
empfiehlt Buchhandlung H. Rühle